



Rund 850 Besucher erlebten am Donnerstag in der Stadthalle in Lauda eine gelungene Fremdensitzung. Der Elferrat der Narrengesellschaft entführte in die „Wilden 80er“

Bilder: Thomas Schreiner

Fremdensitzung in Lauda: Strumpfkappen präsentierten 850 Besuchern am Donnerstag einen kurzweiligen Abend / Nach fünf Jahren erstmals wieder in der Bütt

„König“ Werner Stephan ist zurück

Von unserem Redaktionsmitglied Thomas Schreiner

LAUDA. Er wurde vom närrischen Volk schmerzlich vermisst. Jetzt ist er wieder zurück: „König“ Werner Stephan! Der Monarch der Laudaer Fasnacht war eigentlich vor fünf Jahren abgetreten, doch die königliche Familie, mit seinem Sohn Prinz Marcel I. und seiner Schwiegertochter Katrin I. an der Spitze, holte ihn am Donnerstagabend zur Prunksitzung der Narrengesellschaft Strumpfkapp ahoi zurück auf die närrische Bühne. Und die rund 850 Untertanen sowie 21 Abordnungen, die den



Feierte nach fünf Jahren ein gelungenes Comeback: „König“ Werner Stephan.

Weg in die Stadthalle gefunden hatten, quittierten mit langanhaltendem Beifall dieses närrische Comeback von Werner Stephan in der Bütt: Zusammen mit Roswitha Lotter (als Weinkönigin Helene) knüpften die Strumpfkappen an die lange Tradition der Laudaer Büttenasse an und würzten ihre Sitzung dadurch wieder mit Lokalkolorit.

Überhaupt setzten die Strumpfkappen wieder einmal auf heimische Gewächse, denn ein souveräner Sitzungspräsident Jörg Zwirner hatte mit der Fülle von Schau- und

Gardetänzen der Listigen Elfen (Trainerinnen Ute Stang und Karin Hellinger), der „Grün-Weiß“-Garde (Trainerinnen Esther Bittner, Aylin Arbinger und Corina Hahn), der Tanzmariechen Evelyn Reichenbach und Milena Hahn sowie der Garden Rot-Weiß (Trainerinnen Esther Bittner, Corina Hahn) und Blau-Weiß (Trainerinnen Carolin Stephan, Heike Seifert und Uschi Zenkert) fast schon, nach eigenen Angaben, „ein MastersGala-Programm“ anzukündigen, zumal die Wirbelwinde auf der Bühne neben ihren Schau- meist auch noch Gardetänze aufs Parkett zauberten.



Michael Jackson, alias Prinz Marcel I. (Stephan).

Holger Ebert, Präsident der Oberlaudaer Rootzen, „verwässerte“ die Sitzung aber zunächst. Wegen der „Sachsenflurer Demonstrations-Senioren“ riet er Bürgermeister Thomas Maertens, erst Wasserwerfer einzusetzen, wenn das Wasser weicher sei. Da lag es nahe, dass „Weinkönigin“ Roswitha Lotter, sie bereicherte bereits zum dritten Mal die Laudaer Prunksitzung, den Vorschlag unterbreitete, bei Stadtpfarrer Andreas Rapp anzufragen, ob man in der Weinstadt Lauda nicht den umgekehrten Weg gehen könne, nämlich „Wein zu Wasser zu verwandeln?“ In Anspielung auf den jüngsten Gemeinderatsbeschluss schlug Sitzungspräsident Jörg Zwirner vor, sie künftig für das Weinfest als kombinierte „Wein-Bierkönigin“ einzusetzen.

Da der „Vater eines Prinzen nun mal König genannt wird“ sprach Werner Stephan dann auch als gekrönter Monarch zum närrischen Volk. Da er dies allerdings seit fünf Jahren nicht mehr gemacht hatte, blickte er zurück „auf sein Laude“. Egal ob die Sanierung des Freibades, die schlechten Straßen oder das Laudaer Geschäftssterben: Werner Stephan schaute seinen Untertanen „gehörig aufs Maul“. Dass bei der Lufthansa nun ein Flugzeug auf den Namen Tauberbischofsheim getauft worden sei, machte König Werner nicht neidisch: „Wir haben mit Lauda Air sogar eine ganze Fluglinie.“



Entdeckung der neuen Welt: Der Schautanz der Blau-Weiß-Garde.

Doch auch die „Einkäufe von auswärts“, die der Laudaer Prunksitzung noch den Beinamen Fremdensitzung geben, sind seit Jahren Garanten für fasnachtlichen Humor. Ulrich Stark und Michael Herrmann von der Kolpingsfamilie Bad Mergentheim tauten etwa als erste Büttnerredner des Abends als Guru und Normalo das närrische Eis.

Sein „Jetzt pass' uff“ ist schon legendär und so zog Rochus Hammer (Carneval Club Veitshöchheim) diesmal als Oberfeuerwehrmann wieder alle Register seiner jahrzehntelangen Büttnerfahrung und outete sich dabei als Fasnachtsprofi durch und durch.

Aber auch der zweite „Franke“ am Abend hat sein Metier gelernt. Bernhard Ottinger, der sich normalerweise bei der Komödie Fürth (fränkisch „Färth“) verdient, frotzelte als Taxifahrer gegen alles und vor allem gegen die Nachbarn aus „Närnberch“.

Doch bevor die Musikkapelle Grünsfeld mit ihrem Dirigenten Thomas Weber, sie wurde beim Einzug des Prinzenpaares zu Beginn der Sitzung vom Fanfarenzug Unterschüpf (Leitung Thomas Oehm) unterstützt, zum Schluss-Tusch und damit zum Finale ansetzte, entführten 28 „Elferräte“ der Narrengesellschaft mit ihrem Moderator Dieter Thomas Heck (alias Gunther Kremer) die Besucher in die „wilden 80er“.

Sie erinnerten tänzerisch als auch musikalisch an die Fitnesswelle, den BMX-Boom, die 99 Luftballons von Nena, die Anti-Atomkraftbewegung und die Boxlegende Rocky. Als absoluter Star erwies sich aber Prinz Marcel I., der in die Rolle des Popkönigs Michael Jackson schlupfte und durch seine akrobatischen Tanzschritte nicht nur die Damenwelt im Saal verzückte. Trainiert wurden die Elferräte von Karin Mücke und Birgit Kaiser.



Schautanz der Garde Rot-Weiß.



Die jüngsten Gardemädchen der Narrengesellschaft Lauda: Die Listigen Elfen.



Oberfeuerwehrmann Rochus Hammer.